

## «Die Probleme werden breiter»

Der Sozialdienst Limmattal, der für die elf Gemeinden des Bezirks Dietikon zuständig ist, setzt seine neue Strategie um.

Virginia Kamm

Der Sozialdienst Limmattal (SDL) befindet sich in einer Umbruchphase. Im August 2022 hat die Delegiertenversammlung den elfköpfigen Vorstand, bestehend aus den Sozialvorständinnen und -vorständen der Verbandsgemeinden des Bezirks Dietikon, sowie das Präsidium neu gewählt.

Bereits 2021 hat der SDL eine neue Vision und Strategie zur Weiterentwicklung der Organisation und deren Angebote erarbeitet. Im Gespräch erzählen Janine Graf, die seit knapp zwei Jahren gemeinsam mit Mirjam Schuler Co-Geschäftsführerin ist, und der neue Präsident Daniel Schwendimann (FDP, Uitikon), was 2023 und längerfristig ansteht.

### Beim SDL fanden im August 2022 Neuwahlen statt. Was hat sich seither verändert?

**Daniel Schwendimann:** Politisch bedingt gab es sehr viele Wechsel. So haben der Vorstand und die Delegiertenversammlung viele neue Gesichter erhalten. Insgesamt befinden sich im Vorstand fünf neue Personen. Das ist eine grosse Herausforderung, weil diese den SDL erst einmal kennen lernen müssen, aber auch spannend, denn neue Köpfe bringen neue Ideen.

**Janine Graf:** Wir haben unsere neue Vision und unsere strategischen Ziele noch mit dem alten Vorstand erarbeitet und mussten die neuen Mitglieder jetzt ins Boot holen.

### Wie läuft die Zusammenarbeit im neuen Vorstand mittlerweile?

**Swendimann:** Sehr gut, gerade auch, weil ein paar Vorstandsmitglieder schon längere Zeit dabei sind und bereits eine breitere Erfahrung haben. Der Vorschlag des früheren Vorstands, Heinz Brunner als Vizepräsidenten und mich als Präsidenten aufzustellen, ging auch daraus hervor, dass wir schon etwas Erfahrung haben und bereits in längerfristige Projekte involviert waren. So zum Beispiel die Statutenanpassung und die neue Vision.

**Graf:** Für uns Co-Geschäftsführerinnen war es hilfreich, mit einem Präsidium weiterfahren zu können, das unsere neue Strategie auch mitentwickelt hat.

### Welche langfristigen Ziele hat sich der SDL gesetzt?

**Graf:** Wir wollen als ein soziales Kompetenzzentrum im Limmattal wahrgenommen werden, das die Gemeinden als starker Partner unterstützt. Die gesamte Gesellschaft ist einem Wandel und verschiedenen Krisen ausgeliefert, und die Sozialdienste der Gemeinden sind mit vielen zusätzlichen Aufgaben konfrontiert. Unser Ziel sind ergänzende Angebote, die die Gemeinden selber nicht anbieten wollen oder können.

**Swendimann:** Dafür wollen wir im Bezirk noch besser vernetzt sein, regionale Entwick-



Co-Geschäftsführerin Janine Graf, Vizepräsident Heinz Brunner (Forum, Weiningen), Präsident Daniel Schwendimann (FDP, Uitikon) und Co-Geschäftsführerin Mirjam Schuler in den Räumlichkeiten des Sozialdiensts Limmattal in Schlieren.

Bild: Andrea Zahler

lungen mitprägen und Dienstleistungen erbringen, die den Gemeinden auch wirklich helfen. Schliesslich finanzieren diese den SDL.

**Graf:** Wir haben qualifizierte Mitarbeitende, sind als Organisation aber ein bisschen stehen geblieben, zum Beispiel, was die Infrastruktur oder die IT betrifft. Um unser Kerngeschäft optimal ausführen zu können, streben wir eine Professionalisierung der Organisation und eine stärkere Kommunikation gegen aussen an.

**Swendimann:** Gerade wegen der heutigen Krisen müssen wir unsere Dienstleistungen permanent überprüfen. Als Folge der Coronapandemie ist zum Beispiel die Nachfrage nach der niederschwelligen Jugendberatung Blinker deutlich gestiegen. Zudem sind die Gemeinden mit der Handhabung des Asylwesens stark gefordert. Deshalb haben wir mit einigen Gemeinden ein Pilotprojekt lanciert, bei dem wir Hausdienstleistungen in Asylantenwohnräumen erbringen. Ein weiteres Ziel ist eine Kostenumlagerung, auch nach dem Verursacherprinzip.

### Stehen beim SDL zurzeit konkrete Ausbauschritte an?

**Graf:** Die Zahlen und der Bericht des Jahres 2022 zeigen, dass in den Bereichen Sucht- und Jugendberatung eine sehr hohe Nachfrage herrscht und wir derzeit nicht alles auffangen

«Die Zahlen zeigen, dass in den Bereichen Sucht- und Jugendberatung eine sehr hohe Nachfrage herrscht und wir nicht alles auffangen können.»

**Janine Graf**  
Co-Geschäftsführerin  
Sozialdienst Limmattal

können. Das beschäftigt uns, denn niederschwellige Angebote sind unser Fokus. Die Komplexität der Fälle nimmt zu, und es ist beeindruckend, was unsere Mitarbeitenden an der Basis leisten. Da unser Kerngeschäft Priorität hat, müssen wir darauf achten, dass diese Mitarbeitenden trotz hoher Belastung gesund bleiben.

**Swendimann:** Wir setzen momentan schon strukturelle Dinge im Rahmen unserer Kompetenzen um. Wir erarbeiten zum Beispiel Kennzahlen, verbessern die Arbeitsbedingungen für unsere Mitarbeitenden und wollen uns noch stärker den Bedürfnissen der Gemeinden anpassen.

**Graf:** Zudem sind wir nach einer Angebotsanalyse daran,

«Wir machen uns bereits Gedanken, ob Fragen zum Bereich Alter – wie die Altersarmut – mittelfristig ein Thema für den SDL werden könnten.»

**Daniel Schwendimann**  
Präsident  
Sozialdienst Limmattal

den Bereich der beruflichen und sozialen Integration auszubauen. Dort bieten wir Arbeitsplätze für Sozialhilfebeziehende in den Bereichen Garten, Gastronomie, Werkatelier und Reinigung an. Der Vorstand und die Delegiertenversammlung haben den Ausbau letztes Jahr genehmigt.

### Wie sind Sie, Herr Schwendimann, in Ihre neue Aufgabe als Präsident gestartet?

**Swendimann:** Weil ich schon vorher im Vorstand war und viele Projekte begleitet habe, bin ich nicht unbedacht in die Aufgabe gestartet. Ich glaube, wir sind auf einem sehr guten Weg. Ich fühle mich wohl, und die Mitarbeitenden schaffen eine sehr gute Ausgangslage, um die

hohen Ziele gemeinsam mit dem Vorstand zu erreichen.

### Was möchten Sie in der Organisation konkret bewirken und erreichen?

**Swendimann:** Als Präsident und Vertreter aus dem politischen Umfeld bin ich eine wesentliche Schnittstelle vom SDL zu den Gemeinden. Ich sehe mich in dem ganzen Revitalisierungsprozess auch als Dirigent, der dranbleibt, damit sich die Geschäftsleitung vertieft um das Basisgeschäft kümmern kann.

### Welche Angebote des SDL waren 2022 besonders gefragt?

**Graf:** Bei der Jugend- und der Suchtberatung verzeichnen wir eine steigende Nachfrage im Vergleich zu den Vorjahren. In diesen Bereichen herrscht eine anhaltende grosse Nachfrage. Ähnlich sah es beim begleiteten Wohnen aus. Und den Mittagstisch, für den wir Lebensmittel von der Schweizer Tafel erhalten, mussten wir sogar organisatorisch ausbauen. Gleichzeitig sind die Leute erfreulicherweise sensibilisiert auf Gesundheitsthemen und nahmen auch die Dienste der Suchtprävention verstärkt in Anspruch.

### Woran könnte das liegen?

**Graf:** Vieles führen wir auf die Coronapandemie zurück. Die Lebensmittelabgabe des Mittagstischs besuchen heute zudem auch Geflüchtete aus der

### Das Angebot des SDL

Der 1994 gegründete SDL hat die Aufgabe, als Zweckverband in den Gemeinden Dietikon, Schlieren, Urdorf, Uitikon, Birrnsdorf, Aesch, Oberengstringen, Unterengstringen, Weiningen, Geroldswil und Oetwil gewisse soziale Dienste zu übernehmen. Diese teilen sich auf die Bereiche Suchtberatung, Suchtprävention, Jugendberatung, Arbeitsintegration und begleitetes Wohnen sowie einen Mittagstisch für Menschen in schwierigen Situationen auf. Von Informationen über Beratungen und Therapien bis hin zur Arbeitsvermittlung ist das Angebot breit. Die Fachstelle Suchtprävention ist neben dem Bezirk Dietikon auch für den Bezirk Affoltern zuständig. (vir)

Ukraine. Ein weiterer Grund dürfte die Teuerung sein.

**Swendimann:** Viele Menschen haben schwierige Lebenssituationen, die Probleme werden breiter und komplexer.

**Graf:** Die Themen Sucht und psychische Gesundheit liegen eng beieinander. Das müsste man in der Versorgung mehr berücksichtigen, aber auch verstärkt präventiv angehen und schon bei Kindern die Lebenskompetenzen stärken.

### Was könnten die Angebotschwerpunkte des SDL in diesem Jahr sein?

**Graf:** Die berufliche und soziale Integration ist ein Angebot, bei dem wir jetzt bereit sind, dass es genutzt wird. Im Herbst veranstalten wir einen Bezirksanlass zum Thema psychische Gesundheit bei jungen Menschen. Dabei werden wir uns die Fragen stellen, wie die Entwicklung aussieht und welche Lösungsansätze es bereits gibt oder noch benötigt werden.

**Swendimann:** Wir machen uns auch bereits Gedanken, ob Fragen zum Bereich Alter – wie die Altersarmut – mittelfristig ein Thema für den SDL werden könnten.

### Erst seit 2022 beteiligen sich alle Gemeinden im Bezirk Dietikon gleichermassen am Angebot des SDL. Wie funktioniert die Zusammenarbeit heute?

**Swendimann:** Die Zusammenarbeit ist gut und intensiv. Je nach Gemeindegrösse variiert der jeweilige Fokus. Früher haben die Gemeinden teilweise nicht alle Leistungen bezogen, zum Beispiel die der Jugendberatung Blinker. Heute stehen alle gleich da, die Vorstände aus den Gemeinden sind das primäre Entscheidungsgremium und haben ein gewisses Gewicht; Neuerungen sind abgesichert, man kann nicht mehr aus einzelnen Fachstellen aussteigen, und es besteht ein breiter Konsens. Die grösseren Zahler Dietikon, Schlieren und Urdorf sind in der Delegiertenversammlung mit je zwei Personen vertreten.